



IM FOKUS • ZOOM SUR

SchöpfungsZeit

La Saison de la Création

Seiten 2-3 • pages 2-3

PFARREILEBEN • VIE DE PAROISSE

Rückblick Sommerzeit

Rétrospective de l'été

Seiten 4-5 • pages 4-5

PFARREI • PAROISSE

Personalwechsel

Seite 6 • page 6

NACHGEDACHT

So sein dürfen, wie man ist

Seite 8 • page 8

PFARREIWALLFAHRT AM 9. OKTOBER

Unsere letzte Pfarrwallfahrt führte uns 2017 nach La Salette. Dieses Mal haben wir einen bekannten und populären Wallfahrtsort in nächster Nähe ausgewählt. Vielleicht ist die **Muttergotteskirche** in Gurmels auch ihnen gut bekannt. Wir bieten unseren Pfarreiangehörigen an, den Zug in Anspruch zu nehmen, um dann von **Cressier** in einem Fussmarsch von einer guten Stunde die Wallfahrtskirche zu erreichen.

① **Abfahrt mit dem Zug bis Cressier • Départ par train à Cressier:**

Kerzers/Chiètres	9h04 (mit Umsteigen in Murten • avec changement à Morat)
Sugiez	9h19
Murten/Morat	9h26

ab Cressier zu Fuss • à partir de Cressier à pied

② **Mit der Kutsche ab Kerzers (kath. Kirche) um 8.45 Uhr oder Sugiez (Bahnhof) um 8.45 Uhr (Zustieg gegen 9.15 Uhr in Murten möglich) bis Gurmels: begrenzte Sitzplätze, Anmeldung nötig! • Par carrosse de Chiètres (église cath.) à 8h45 et de Sugiez (gare) à 8h45 (montée possible à Morat vers 9h15): places limitées, inscription nécessaire**

11h00 zweispr. Eucharistiefeier in der Wallfahrtskirche • Messe bilingue au sanctuaire anschl. eigenes Picknick an der Pfarschür • suivi de votre propre pique-nique à la grange paroissiale.

Retour: per Kutsche bis Murten möglich, oder per ÖV (wird persönlich nach Anmeldeschluss mitgeteilt) • en carrosse jusqu'à Morat, ou en transports publics (sera communiqué personnellement après la clôture des inscriptions).

Anmeldung für ① und ②: bis 26. September im Pfarreisekretariat • Inscription pour ① et ② jusqu'au 26 septembre au secrétariat de la paroisse ☎ 026 672 90 20 / E-Mail • courriel

PÈLERINAGE PAROISSIAL LE 9 OCTOBRE

Notre dernier pèlerinage paroissial nous a conduits à La Salette en 2017. Cette fois-ci, nous avons choisi un lieu de pèlerinage connu et populaire à proximité immédiate. Peut-être que **l'église Notre-Dame** à Cormondes vous est également bien connue. Nous proposons à nos paroissiens de prendre le train et de rejoindre le sanctuaire depuis **Cressier** en une bonne heure de marche.



SO GEHT'S NATÜRLICH NICHT WEITER ...

Langsam begreifen es nun auch noch die hartnäckigsten Skeptikerinnen und Skeptiker: Das mit dem Klimawandel, das sind keine Fake News, ist keine Verschwörungstheorie und keine Erfindung der Klima-Jugend. Dieser Sommer hat es deutlich gezeigt: Das Klima wird spürbar wärmer.

Und die Hitze ist nicht nur höchst unangenehm, nein, sie ist bedrohlich.

Die ausgetrocknete Erde bringt nicht die gewünschte Ernte, die Meldungen zu den Waldbränden erreichten uns nicht nur aus dem Süden, nein, auch das nördliche Nachbarland war davon betroffen. Was die Trockenheit und der damit verbundene Stress für die Bäume mittelfristig für unsere Wälder bedeutet, das wird sicher auch bald schmerzhaft sichtbar werden.

Und was bedeutet diese Entwicklung längerfristig für das Gemüse rund um Kerzers und die Reben im Vully?

Durch den Klimawandel geraten empfindliche Gleichgewichte in der Natur durcheinander, Tier- und Pflanzenarten verschwinden, die Bio-Diversität und unsere Nahrungsgrundlagen sind bedroht.

Natürlich kann das Rad der technischen Entwicklungen und energieintensiven Produktionen nicht einfach zurückgedreht werden; und natürlich kann die finanzielle Unterstützung eines nachhaltigen Projektes in einem Entwicklungsland, das als Klima-Kompensation für einen Flug nach z.B. Mallorca eingesetzt wird, die Umwelt nicht retten. Aber was denn dann?

Natürlich... In Genesis 1 wird die Schöpfung als vielfältig, geordnet und in Harmonie unter den verschiedenen Geschöpfen besungen: Die Erde ist Lebensraum für alle. Und der Auftrag ist, dem Segen Gottes mit dem eigenen und – natürlich – dem gesellschaftlichem Verhalten nicht hineinzupfuschen, nicht «z'Leid z'wärche».

Darum ist höchste Zeit für die Schöpfung. Werden wir kreativ! Unterstützen wir uns gegenseitig beim Verlassen unserer Komfortzone.

Rita Pürro Spengler

HÖCHSTE ZEIT FÜR SCHÖPFUNG

IL EST GRAND TEMPS POUR LA CRÉATION!

So lautet der Slogan der diesjährigen Schöpfungszeit. Immer vom 1. September, der in der Orthodoxie wie auch bei uns als Schöpfungstag gefeiert wird, bis zum 4. Oktober, dem Franziskustag, steht die Schöpfung und unser Umgang damit im Zentrum von Aktionen und Liturgien.

Tel est le slogan de «La Saison de la Création» de cette année. Du 1^{er} septembre, célébré dans l'orthodoxie et chez nous comme le jour de la Création, au 4 octobre, jour de la fête de Saint François, la Création et la manière dont nous l'utilisons sont au centre d'actions et de liturgies.

KONKRET?!

Bewahrung der Schöpfung, das ist uns allen aufgetragen. In unserer jüdisch-christlichen Tradition glauben wir, dass Gott die Schöpfung gut, sehr gut gestaltet und organisiert hat und wir ihr Sorge tragen sollen. Wir sprechen oft von Umwelt. Doch eigentlich ist es unsere Mit-welt, die es zu bewahren gilt. Denn diese ist nicht einfach für uns als schöne und nützliche und erholsame Umgebung gedacht, sondern wir leben in und mit ihr. Wir sind im selben Boot - Pflanzen, Tiere, Erde und Himmel, Menschen!

Wir möchten euch einige Anregungen mitgeben, um als Einzelne, in der Familie oder einer Gruppe euch Gedanken zu machen und die kleinen Schritte im Alltag zu wagen und zu würdigen und die grossen Zusammenhänge im Auge zu behalten.

BIO-DIVERSITÄT – Impulstext für kleinere Kinder und ihre Familien

Verschieden, aber zufrieden

Der Leopard hat Flecken,
Der Papagei ist dreist,
Das Nashorn, das hat Zecken,
Das Nilpferd, das ist feist.

Die Gans hat weisse Federn,
Die Ziege einen Bart,
Die Haut vom Pferd ist ledern,
Der Schwanz vom Schwein apart.

Der Hai hat scharfe Zähne,
Und Krallen hat der Bär,
Der Elch hat eine Mähne,
Der Wal ist trüg und schwer.

Sie alle sind verschieden,
Am Kopf, am Schwanz, am Bauch,
Und doch mit sich zufrieden!
Ich hoff, du bist es auch.

(Günter Strohbach)

Lesen Sie sich in der Familie den Text vor. Lassen Sie die Kinder noch weitere Tiere aufzählen, die sie kennen und die sie vielleicht besonders gern haben. Finden Sie gemeinsam raus, was einzelne Tiere verbindet und was sie unterscheidet. Wer hat zum Beispiel alles hängende Ohren? Welche Tiere haben keine Füsse? Welche Tiere haben ein geflecktes Fell - ja, auch Kühe gehören dazu!

Suchen Sie gemeinsam auch nach Tieren, die bereits ausgestorben sind oder von denen es nur noch wenige gibt – einige davon, weil sie zuviel gejagt wurden und werden,

und andere, weil ihre Nahrungsgrundlage kaputtgedüngt wurde. Gestalten Sie als Familie eine Collage oder eine Zeichnung mit ihren liebsten Tieren – auch die Dinosaurier dürfen drauf.

Für die Eltern: Hier finden Sie vom Aussterben bedrohte Tiere und Pflanzen der Schweiz

<https://www.artenschutz.ch/cr1.htm#CR>

EIN SEGEN ZUR ERMUTIGUNG

Schöpfer-Gott, segne unsere Augen,
dass sie sehen
die Kostbarkeit der Schöpfung,
die Schönheit der Erde,
die Gefährdung des Lebens.

Schöpfer-Gott, segne unsere Ohren,
dass sie hören
das Seufzen der Schöpfung,
den Schrei der Erde,
das Rufen des Lebens.

Schöpfer-Gott, segne unsere Hände,
dass sie handeln
aus Liebe zur Schöpfung,
aus Verantwortung für die Erde,
aus Freude am Leben.

Schöpfer-Gott, segne unser Herz,
dass es schlägt
für die Beharrung der Schöpfung,
für die Erhaltung der Erde,
für den Schutz des Lebens,
für dich.

Schöpfer-Gott, segne uns,
die du geschaffen hast,
mit deinem Segen,
mit dem Segen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

(Irmentraud Kobusch und Marie-Luise Langwald.

In: FrauenGottesdienste 26. Schöpfung feiern, 2009)

KLEINER GROSSER BEITRAG

Es stellt sich sehr schnell ein Gefühl der Hilfslosigkeit ein, wenn wir uns mit den ganz grossen Themen und Problemen befassen. Und dann geht irgendwie gar nichts mehr: überfordert, hilflos, lahmgelegt. Und all die kleinen Schritte – den Müll trennen, Petitionen unterschreiben, regional einkaufen, biologisch gärtnern, Solarpanels aufs Dach montieren und und und –, die scheinen zu banal, zu naiv, gesehen aufs Grosse und Ganze.

Wir möchten Sie einladen, sich in Ihren kleinen Schritten zu bestärken und diese eben nicht klein zu machen! Holen Sie sich in den Kirchen Murten und Kerzern eine Postkarte mit dem Blumen-Sujet. Schreiben Sie auf der Rückseite Ihren Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung auf.

Legen oder stellen Sie Ihre Karte an einen Ort in Ihrer Wohnung, wo sie täglich hinblicken (Kühlschrank, Nachttischchen etc.). Jedesmal, wenn Sie die Karte sehen, erinnert diese Sie,



dass Sie nicht nichts machen! Gratuliere!

Und falls Sie Ideen und Anregungen haben, was wir als ganze Pfarrei machen können oder müssen: Schicken Sie eine Schöpfungszeit-Karte an das Seelsorgeteam mit Ihrem Vorschlag, Ihrem Anliegen und Ihren Kontaktdaten. Wir schauen gemeinsam weiter.

PETITE GRANDE CONTRIBUTION

Un sentiment d'impuissance s'installe très vite lorsque nous nous occupons des très grands thèmes et problèmes. Et puis, d'une certaine manière, rien ne va plus: nous sommes dépassé, impuissant, paralysé. Et tous les petits gestes – trier les déchets, signer des pétitions, acheter local, jardiner bio, installer des panneaux solaires sur le toit, etc., etc. – semblent trop banals, trop naïfs, vus à grande échelle.

Nous aimerions vous inviter à vous encourager dans vos petits pas et à ne pas les minimiser! Allez chercher une carte postale avec le sujet des fleurs dans les églises de Morat et de Chiètres. Inscrivez au dos votre contribution à la sauvegarde de la Création.

Placez votre carte à un endroit de votre appartement que vous regardez tous les jours (réfrigérateur, table de nuit, etc.). Chaque fois que vous verrez la carte, elle vous rappellera que vous ne faites pas rien! Félicitations à vous!

Et si vous avez des idées et des suggestions sur ce que nous pouvons ou devons faire en tant que paroisse entière: envoyez une carte de «La Saison de la Création» à l'équipe pastorale avec votre proposition, votre demande et vos coordonnées. Nous verrons ensemble ce que nous pouvons faire.

BÉNÉDICTION

Créateur de l'univers,
c'est de ton amour que naît notre monde.
Nous admirons ton œuvre et chantons ta louange.
Ce que tu as créé est bon, très bon.

Fais de nous des intendants fidèles et attentifs
de cette terre qui t'appartient,
afin que nous cessions de la violer et de l'exploiter.

Maintiens en nous l'amour de la nature
et le respect de la vie.
Accorde-nous de ne rien faire qui puisse nuire à ta création.
Aide-nous à être miséricordieux envers toutes les créatures
qui attendent avec nous la rédemption.

Car nous aussi, nous appartenons à la terre,
et c'est de toi que nous recevons
chacun de nos instants et le souffle qui nous anime.

Bénis-nous,
afin que nos enfants et les enfants de nos enfants
puissent habiter à leur tour cette terre
avec toutes les créatures.
Tu veux renouveler la terre par le souffle de ton Esprit.
Nous te louons et nous mettons en toi notre espérance.
Amen.

(Tiré de: Sinfonia oecumeica, Basel 1998

Dossier de travail œCO Églises pour l'environnement 2022)

RÜCKBLICK SOMMERZEIT • RÉTROSPECTIVE DE L'ÉTÉ

Mehr Fotos finden Sie auf der Webseite der Pfarrei.

Vous trouverez plus de photos sur le site web de la paroisse.

Festgottesdienst und Raclette zu Fronleichnam am 19. Juni • Messe festive et repas raclette pour la Fête-Dieu le 19 juin.



Messe de la **Communauté des personnes sourdes et malentendantes** et bénédiction des motos à Chiètres le 19 juin avec leur prêtre du COEPS, Abbé Bernard Schubiger.



Aufnahme neuer **Ministrantinnen und Ministranten** für unsere Pfarrei am 26. Juni in Kerzers und 3. Juli in Murten.



Aufnahme von Mateus Fernandes Teixeira (1. Reihe vorne).



Aufgenommen wurden: Gabriel Casutt, Sasha Baumann, Gioia Wüthrich, Aaron Zehnder und Noé Gobet (1. Reihe von links nach rechts). Verabschieden mussten wir uns nach vielen Jahren von Raphaël Schreiber, Alessio Wüthrich und Viviane Schreiber (hintere Reihe).

Feierliche **Pflanzung des Apfelbaumes**, der die Erstkommunionfeiern 2022 in Murten und Kerzers begleitet hat, am 2. Juli. Die Pastoralgruppe Kerzers hat, vom ersten Spatenstich bis zur kräftigen Bewässerung mit einer Mischung aus Wasser und Weihwasser, die Feier im Gebet für die Schöpfung und die Erstkommunionkinder getragen.



Jeu de piste avec les enfants de la catechèse au Vully, le 2 juillet.



Abschied von unserem geschätzten Priester **Nazar Zatorsky** nach nur zwei Jahren, am 23./24. Juli in Murten und Kerzers • Adieu à notre cher prêtre **Nazar Zatorsky** après seulement deux ans, les 23 et 24 juillet à Morat et Chiètres



Der Abschied durch die Pfarrei-
ratspräsidentin, **Elsbeth Fiedler**,
fand bereits am 24. Juni statt.

Les adieux par la présidente du
conseil paroissial, **Elsbeth Fiedler**,
ont déjà eu lieu le 24 juin.



PERSONALWECHSEL



Wie bereits in der letzten Ausgabe bekannt gegeben, wird Abbé **Nazar Zatorsky** nach seiner Sabbatzeit (bis Ende dieses Jahres) nicht in unsere Pfarrei und Seelsorgeeinheit zurückkehren. Seine Nachfolgeregelung ist auf einem guten Weg. Bis zum Redaktionsschluss waren jedoch einige Stationen im Ernennungsverfahren noch nicht abgeschlossen.

Auch im Bereich des deutschsprachigen OS-Religionsunterrichts hat es zum neuen Schuljahr Änderungen gegeben. Die bischöfliche Lehrerlaubnis von **Adrian Anca** (in Murten) und **Séverine Piazza** (in Kerzers) ist zum Ende des vergangenen Schuljahres abgelaufen. Ihre Lektionen werden neu von **Eliane Elmiger** und **Maria Ammann** (in Kerzers) und von **Monika Pionczewski** (die auch bisher bereits an der OS Region Murten tätig war) übernommen. Die beiden neuen Lehrerinnen stellen sich kurz vor:



«Mein Name ist **Eliane Elmiger**, ich bin im Luzerner Seetal aufgewachsen, durfte während der Studienzeit in verschiedenen Städten der Schweiz leben und wirken und beginne nun im Seeland (was vom Namen her doch ziemlich meinem Heimatort gleicht) an der OS Kerzers zu arbeiten. An diesem schönen Flecken darf ich als Klassenlehrerin tätig sein sowie den katholischen Religionsunterricht für die 10^H geben. Ich freue mich sehr, mit den Jugendlichen ein Stück auf ihrem Weg zu gehen und sie bei ihrer persönlichen Suche nach Gott zu begleiten.»



«Ich heisse **Maria Ammann**, auch ich bin im Luzerner Seetal gross geworden, für mein Erststudium in Spanisch und Geschichte nach Fribourg gekommen und – hängen geblieben. Mittlerweile lebe ich dort mit meinem Ehemann und studiere katholische Theologie. Ich freue mich, dieses Jahr an der OS Kerzers mit der 9^H und 11^H unterwegs zu sein und sie als Religionslehrperson auf ihrem Glaubensweg und ihrer Suche nach Sinn zu begleiten.»

Zäme Zmittag

Katholischer
Pfarreisaal,
Meylandstrasse



Hauptgericht, Dessert
und Kaffee Fr. 10.-

Ein motiviertes Team kocht gerne
für Gäste ab 65

Abholdienst möglich

Anmeldung obligatorisch bis 6. September
Kath. Pfarrei Murten, ☎ 026 672 90 20
auch online: www.zaemezmittag.ch

Das Kochteam freut sich darauf, Sie als Gäste zu verwöhnen. Herzlich willkommen!

Nach einigen Jahren als Katechetin an der Primarschule Kerzers hat Frau **Katrine Jung Ruedin** ihre Lehrtätigkeit dort beendet. Ganz neu steigt als Katechetin in Kerzers Frau **Katarina Knižacká** ein. Auch sie stellt sich kurz vor:

«*Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen!*» (Ps 23,1)

«Mit diesem Psalm möchte ich mich gerne vorstellen.

Ich heisse **Katarina Knižacká** und komme ursprünglich aus der Slowakei. Seit 12 Jahren wohne ich mit meinem Mann und unseren beiden Kindern, im Alter von 10 und 14 Jahren, in Murten.

Mein Glaube begleitet mich seit meiner Kindheit. Das Leben mit Gott bereichert mich sehr und deshalb habe ich mich entschieden, diesen Glauben als Katechetin an die Kinder weiterzugeben.

Jetzt bin ich am Ende meiner zweijährigen Ausbildung angekommen und ich bin sehr dankbar, dass ich es neben meinem Beruf und der Familie geschafft habe.

Nun freue ich mich auf meine erste Schulklasse aus Kerzers. Es liegt mir sehr am Herzen, dass uns der gemeinsame Glaubensweg gegenseitig bereichern wird.»



Nach 11 Jahren in der Verantwortung für den deutschsprachigen Firmweg gibt **Fabian Hucht** diesen Bereich zum 31. August ab. Er schreibt:

«Etwas über 300 Jugendliche durfte ich in den vergangenen 11 Jahren auf den Empfang des Firmesakraments in unserer Pfarrei vorbereiten. 281 von ihnen haben die Firmung empfangen, einige haben sich für einen anderen Weg entschieden, 21 Jugendliche sind noch auf ihrem Weg zur Firmung 2023 - dafür wünsche ich ihnen Gottes Segen.

Viele der gefirmten Jugendlichen, die heute schon junge Erwachsene und zum Teil Eltern mit eigener Familie sind, zeigten sich immer dankbar für den absolvierten Weg.

Das Pensum, das für mich dadurch frei wird, wird neu gefüllt. Es wird mich nach Gurmels führen. Auf Wunsch unseres Pfarrmoderators und der Pfarreimitglieder darf ich ab 1. September zusätzlich in der Pfarrei Gurmels als Seelsorger tätig sein. Es wird mir ermöglichen, eine Verbindung zwischen den Pfarreien zu werden und ein Stück dazu beizutragen, dass unsere Seelsorgeeinheit St. Urban weiter Gestalt annimmt.»

Die Verantwortung, Ausarbeitung und Durchführung des deutschsprachigen Firmwegs der Pfarrei Murten wird zum 1. September von **Monika Pionczewski** und **Tiziana Volken** übernommen, die bereits als Religionslehrerinnen in unserer Pfarrei vielen bekannt sind.



BETTAG • JEÛNE FÉDÉRAL

Zu den ökumenischen Bettagsfeiern auf unserem Pfarreigebiet laden wir herzlich ein, am Sonntag, dem 18. September:

um 9.30 Uhr, Ref. Kirche Kerzers, mit Stephan Urfer, Rolf Bolliger, Fabian Hucht und dem Jodlerklub Maiglöggli

um 10.30 Uhr, Kath. Kirche Murten, mit Lukas Hendry, Kathrin Reist und Andreas Hess

à 10h30 à la Fête des Vendanges à Praz au Vully, avec Martin Nouis et Elisabeth Peham



ALLE SIND BERUFEN, JÜNGERINNEN UND JÜNGER ZU WERDEN

Die Geschichte vom Besuch Jesu bei Marta und Maria (Lk 10, 38-42) hat viele Auslegungen und Deutungen erhalten. Oft wird mit dieser Geschichte sogar das Thema angeschnitten, um das bis heute noch oft gestritten wird unter Männern und Frauen, wenn auch nicht mehr so leidenschaftlich und kompromisslos wie in der Vergangenheit: Wer macht die Hausarbeit? Wo ist der eigentliche Arbeitsplatz der Frau?

Für manche ist es auch ein psychologisch interessantes Evangelium. In einer Zeit, in der so viel von «Work-Life-Balance» die Rede ist, scheint es einen guten und wichtigen Platz zu finden. Dabei geht es nicht um ein Richtig oder Falsch. Es geht um ein Ausgewogensein, ein Gleichgewicht und darum, dass zu einer seelischen Ausgeglichenheit des Menschen gehört, dass er sich engagiert, einsetzt und arbeitet, dass er jedoch ebenso Momente eines inneren Ausgleichs anstrebt, die es ihm erlauben, seine inneren und äusseren Antreiber einmal zu besänftigen und zur Ruhe kommen zu lassen. Es geht um die Versöhnung der «Martamomente» mit den «Mariamomenten» in unserem Leben. Ein fruchtbares Spiel zwischen Aktion und Kontemplation.

Ich möchte einen wichtigen, einen unter den heutigen theologischen Themen aktuellen Aspekt aus der Auslegung dieser Geschichte hervorheben, den man nicht übersehen darf, der vielleicht sogar der wichtigste ist. In der jüdischen Sozialordnung war die ganze Szene sehr aussergewöhnlich. Frauen konnten sich nicht einfach in die Reihe von Männern setzen. Sich «zu Füßen eines Rabbi setzen» hiess, sein Schüler zu sein. Das war für Frauen nicht nur ungewöhnlich, das war einfach verboten. In der Synagoge sassen die Frauen immer getrennt von den Män-

nern in den eigens für sie errichteten Galerien, wo sie bis heute in den jüdischen Synagogen und muslimischen Moscheen sitzen. In diesem Abschnitt aus dem Evangelium reiht sich diese Maria einfach so in den Kreis der Jünger Jesu ein. Sie nimmt sich das Recht, bei Jesus in die Schule zu gehen. Undenkbar! Aber wie konnte sie das tun? Die Antwort liegt darin, dass Jesus sich gegenüber Frauen ganz anders verhielt, als es rabbinische Sitte war. Und hier liegt der Kern der Geschichte. Für Jesus gibt es keinen Unterschied mehr, wenn es um die Botschaft vom Reich Gottes geht. Jeder Mensch, ob Mann oder Frau, ist ein Ebenbild Gottes. Sie alle sind berufen, Jesu Jüngerinnen und Jünger zu werden. Darum gab es für Jesus keinen Grund, Maria nicht zuhören zu lassen.

Erstaunlich ist die Antwort Jesu an Marta also nicht: «Notwendig ist nur eines: Maria hat das Bessere gewählt, und das soll ihr nicht genommen werden.» Man könnte diesen Dialog so übersetzen: Marta sagt: Jesus, gibt es für eine Frau irgendetwas Wichtigeres, etwas Schöneres, als für Dich das Essen zuzubereiten, als für den Gast zu sorgen? Jesus sagt: Ja, das gibt es – tun, was Maria tut – mir zu Füßen zu sitzen und mir zuzuhören und über Gottes Wort nachzudenken. Mit anderen Worten: meine Jüngerin zu werden und zu sein.

Der Glaube an Jesus beinhaltet eine universale Forderung und hat absoluten Vorrang vor allen anderen, das gilt für die Männer, wie auch für die Frauen, da finden wir die vollkommene Gleichberechtigung, die auch im Reich Gottes fortbesteht.

Abbé André R. Ouédraogo

SPIRITUALITÄT WAGEN, BEDENKEN, ERLEBEN

6. STILLE

Was uns leben lässt. Elemente einer weltoffenen Spiritualität

Der Jesuit Niklaus Brantschen legt dar, was uns im Grunde leben lässt, aus welchen Quellen wir schöpfen, kurz: was Spiritualität meint und wie wir sie praktizieren können. Für ihn bedeutet eine interreligiös begründete und weltoffen gelebte Spiritualität unter anderem: im Leibe leben und eine Beziehung zu sich selbst haben - im Kontakt sein zur Umwelt, zur Kultur, zu anderen Menschen in Solidarität - Wissen, wie wir meditieren und beten können - Zeit haben, und das bedeutet im Hier und Jetzt leben - Humor haben oder versuchen, ihn zu haben - Gegensätze aushalten und lernen, glücklich zu sein, auch dann, wenn wir kein Glück haben.

Vortrag und Gespräch mit:

Niklaus Brantschen, autorisiertem Zen-Meister, sowie Begründer und langjährigem Leiter des Lassalle-Hauses in Bad Schönbühl/Zug. Er ist Autor von Büchern über Spiritualität und Lebensgestaltung, u.a.: «Gottlos beten. Eine spirituelle Wegsuche».



Dienstag, 4. Oktober 2022, 19.30 Uhr
Kirchgemeindesaal Meyriez, Ch. du Village 6
(dabei ein Büchertisch des Referenten)

ZEIT UND ZUWENDUNG SCHENKEN

Sie möchten sich ehrenamtlich für ältere Menschen einsetzen? Sie könnten sich vorstellen, ab und zu und in einer von Ihnen bestimmten Regelmässigkeit eine ältere Person unserer Pfarrei entweder bei ihr zuhause oder im Pflegeheim zu besuchen, mit ihr im Gespräch zu sein oder sie bei einem Spaziergang zu begleiten?



Sie müssten erst noch mehr wissen über so einen Besuchsdienst? Melden Sie sich gerne bei **Rita Pürro Spengler**, Altersseelsorgerin, ☎ 026 672 90 23.

Mit bestem Dank für Ihr Interesse.

SO SEIN DÜRFEN, WIE MAN IST



Dieser Artikel ist auf unserer Homepage
auch als Audio abrufbar:
<https://pfarrei-murten.ch/so-sein/>

Cet article est également disponible
en version audio sur notre site web:
<https://paroisse-morat.ch/pouvoir-etre/>

Jeder darf so sein, wie er ist! Manchmal denke ich, dass dieser Satz zu einem Mantra unserer Zeit geworden ist. Hinter diesem Satz verbirgt sich für mich ein grosser Auftrag an jedes Individuum: Um so sein zu können, wie man ist, muss man erst einmal wissen, wer man ist. Die Aufgabe, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, ist aber gar nicht so anspruchslos, wie das Mantra im ersten Moment daherkommt. Ausser natürlich, man verstehe den Satz so, dass man sich einfach grad so aufführen darf, wie es aus einem herausquillt. Dieses Verhalten ist dann meist unreflektiert, unachtsam, unflätig, egoistisch. Allein in seinem Kämmerlein geht das vielleicht, aber in Interaktion mit anderen Lebewesen ist ein anderes Verhalten angebracht. Ausserdem scheint mir bei dieser Interpretationsweise das Potential, das in diesem Satz liegt, ungenutzt zu verpuffen: So sein zu dürfen wie man ist, heisst für mich zu dem zu werden, der man sein soll. In aller Freiheit noch dazu! Mir kommt ein Lied von Jürgen Werth in den Sinn, in dem es heisst: «Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu.» So sein zu dürfen, wie ich bin, heisst für mich, diesem genialen Gedanken Gottes nachzugehen, um zu mir selbst zu finden. Aber eben nicht mit einem auf mich selbst beschränkten Blick, sondern einer offenen Haltung «gegen oben». Und auch einer offenen Haltung gegenüber den anderen. Denn so sein zu dürfen, wie man ist, impliziert alle um mich herum. In einer Gesellschaft ist mein Sein untrennbar verbunden mit dem Sein der anderen. Das «wie man ist» hat also einen nicht unerheblichen Anteil von «in Beziehung sein». Man ist Beziehung. Beziehung zu sich selbst, zu anderen und zu Gott.

Auf unsere Pfarrei bezogen, frage ich mich: Dürfen Sie so sein, wie Sie sind? Ich denke an den synodalen Prozess, an dem Sie sich vielleicht auch beteiligt haben und vielleicht auch zu jener Gruppe von Menschen gehören, die geäussert haben, dass sie in unserer Kirche nicht so sein dürfen, wie sie sind. Was würde das für Sie bedeuten, wenn Sie in unserer Pfarrei so sein dürften, wie Sie sind? Wissen Sie, wonach Sie suchen? Was Sie zu finden hoffen? Wozu Sie hier sind? Wie gelingt es Ihnen – und wo haben Sie Raum, als Teil dieser Glaubensgemeinschaft so zu sein, wie Sie sind? Für mich münden diese Fragen in die eine Frage: Wer sind Sie? Und mit meiner Ansicht von wegen «alles ist Beziehung»: Worauf beziehen Sie sich? Viele Fragen... Als Seelsorger bin ich, sind wir als Seel-

sorgeteam gespannt darauf, mit Ihnen darüber ins Gespräch zu kommen. Nach Antworten zu suchen, dem genialen Gedanken Gottes auf die Spur zu kommen. Um immer bewusster sein zu dürfen.

So sein dürfen. Welche Freiheit schwingt in diesem Teilsatz! Nicht müssen sondern dürfen. Wieder: In aller Freiheit. In meiner Arbeit mit den Jugendlichen erlebe ich aber auch, dass dieses Dürfen falsche Hoffnungen wecken kann. Wenn Sie sich einmal vorzustellen versuchen, wie so jemand ist, der sein darf, wie er ist: Welche Bilder kommen Ihnen da? Welche Attribute fallen Ihnen zu so einem Menschen ein? Ausgeglichen, bodenständig, in sich ruhend, stark, selbstbestimmt, vor Energie sprühend, lachend, fröhlich, geliebt... Mir fallen da lauter positive Attribute und starke Bilder ein. Was, wenn ich in aller Freiheit schwach sein möchte? Arm? Zerbrechlich? Klein? Mich unterordnend? Schon beim Schreiben dieser Worte merke ich, wie sich meine Finger eigentlich gerne weigern würden, sie auf der Tastatur zu tippen. Nach meiner Erfahrung reagiert eine Gesellschaft, die ihren Mitgliedern verspricht, so sein zu dürfen, wie sie sind, gelinde gesagt etwas irritiert, wenn diese für sich in Anspruch nehmen, schwach sein zu dürfen. Ich bin mit Jugendlichen unterwegs, die nicht immer diese starken und positiven Attribute erfüllen können. Mit Jugendlichen nämlich, die zeigen möchten, dass sie hilflos sind, orientierungslos, überfordert, zornig. Häufig liegt ein längerer Leidensweg hinter ihnen, weil sie nicht den Eindruck haben, dass sie diese Seiten des Lebens in ihr Umfeld einbringen dürfen. Folgen sie der Ermutigung, sein zu dürfen, wie sie sind, erfahren sie entgegen dem Versprechen auch noch deutliche Ablehnung und Ausgrenzung. «Wo darf ich denn sein, wie ich bin?», fragte mich ein Jugendlicher. Die Antwort, die ich ihm gegeben habe, liegt in meiner eigenen Geschichte: Vor Gott konnte ich immer sein, wer ich bin. Da musste ich nie etwas verbergen oder Erwartungen entsprechen, Rollen erfüllen. Unser Glaube lehrt uns zudem, dass die Frohbotschaft sich an die Schwachen, die Armen, die Blinden, die Aussätzigen, die Trauernden, die Verfolgten, Unterdrückten und Ausgegrenzten richtet. In der Anbetung vor dem allerheiligsten Sakrament bin ich in aller Freiheit klein, schwach, zerbrechlich. Als Jugendlicher habe ich diese Entdeckung gemacht, dass ich vor Jesus so sein darf. Und ich habe es als eine riesige Befreiung empfunden! Denn: In aller Freiheit bin ich es! Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich nie vermittelt bekommen habe, dass ich mich meinem Gott unterwerfen muss. Ich darf es. Und in dieser Freiheit liegt für mich die Schönheit des Lebens.

Ich lade Sie also ein, so zu sein, wie Sie sind! Und darüber ins Gespräch zu kommen, mit uns Seelsorgerinnen und Seelsorgern, den Abwarten, Sakristaninnen und Sakristanen, Köchinnen, Sekretärinnen, Pfarreirätinnen und Pfarreiräten, Katechetinnen und Katecheten und mit allen Mitgliedern unserer Pfarrei.

Dominik Hasler

FRAUENTREFF KERZERS



Nach der Sommerpause ist am 6. September wieder Zeit für den nächsten Frauentreff. Rita Pürro Spengler lädt uns zu einem **biblischen Impuls** ein. Wir beginnen ausnahmsweise um 15.00 Uhr im Saal der Bruder-Klaus-Kirche, Kerzers, da zuvor noch eine Segnungsfeier der Primarschüler in der Kirche stattfindet.

Neumitglieder sind immer herzlich willkommen!

Fränzi Baechler, Leiterin,
Kontakt: ☎ 031 755 50 76

SEPT
Di
6
15.00

FREUDE ÜBER EINEN BESUCH

Sie leben zuhause oder in einem Heim und würden sich über einen regelmässigen Besuch freuen? Sie unterhalten sich gerne oder spielen auch gern mal ein Karten- oder Brettspiel? Sie wünschen sich Begleitung für einen Spaziergang? Oder Sie wissen, dass Ihren Angehörigen ab und zu ein Besuch von ausserhalb Freude bereiten würde?

Melden Sie sich oder – nach Absprache mit diesen – Ihre Angehörigen bei **Rita Pürro Spengler**, ☎ 026 672 90 23. Wenn wir von der Pfarrei weitere Personen für einen Besuchsdienst gefunden haben, vermitteln wir diese gerne.

EDITH STEIN - SAINTE THÉRÈSE-BÉNÉDICTE DE LA CROIX

In deutscher Sprache finden Sie den Text unter:
<https://pfarrei-murten.ch/edith-stein/>

Une femme extraordinaire du 20^{ème} siècle: juive, convertie au catholicisme et baptisée il y a 100 ans; morte à Auschwitz, il y a 80 ans; déclarée sainte en 1998.

Edith Stein et née le 12 octobre 1891 à Vratislavie (Breslau), en Silésie. Etant la dernière, elle était aussi la préférée de sa mère qui pratiquait fidèlement la religion juive. A l'école elle est une élève appliquée et surdouée. Ensuite, elle passe par une crise, avant de retrouver un grand appétit de savoir. Elle se met à étudier, lit beaucoup et découvre la philosophie et la psychologie. Puis elle perd la foi, refuse de prier et se déclare athée. Influencée par la mouvance de son entourage, elle s'engage en politique avec un groupe féministe qui réclame une égalité totale entre homme et femme. Pendant ses études, elle apprend à connaître la phénoménologie de Edmund Husserl et entre en contact avec Adolf Reinach, Max Scheler et Roman Ingarden etc. qui suscitent en elle l'intérêt pour la religion. - Lors de la première guerre mondiale, Edith fréquente un cours d'infirmière pour servir et aider et travaille dans un hôpital militaire, soigne des malades et voit mourir des hommes dans la fleur de l'âge; ce qui la marque profondément. Elle obtient la médaille de la bravoure pour son dévouement. Mais épuisée, elle doit rentrer chez elle et n'est plus rappelée. - Ensuite elle termine sa thèse «summa cum laude» et devient la première femme docteur en philosophie en Allemagne. Son professeur l'engage et lui permet de continuer ses recherches philosophiques. Parallèlement, elle avance sur un chemin qui la conduira finalement à la conversion. Elle se souvient d'une expérience qui l'a marquée pour la suite: «A la cathédrale de Francfort j'ai rencontré une femme venant du marché qui entre et fait une courte prière, puis s'en va.



Au beau milieu des affaires du quotidien, cette femme est entrée pour un échange confidentiel avec Dieu. - Cela, je n'ai jamais pu l'oublier. Dans la suite, il y a eu beaucoup d'autres expériences qui ont joué un rôle sur son chemin vers le baptême: D'un côté ses contacts avec son ami Roman Ingarden et nombre de conversions d'autres amis. De l'autre côté on peut citer ses études sur des textes de Friedrich Schleiermacher et la lecture des «Exercices spirituels» d'Ignace de Loyola, les «Confessions» de Saint Augustin, et surtout l'autobiographie de St-Thérèse d'Ávila. Cela l'a définitivement poussée à se faire baptiser le 1^{er} janvier 1922 et explique pourquoi elle a choisi le nom de Thérèse Hedwige. Pour sa mère juive pratiquante, cette décision était un coup terrible qu'elle ne pouvait pas comprendre. (Par contre, sa sœur Rose l'a suivie quelques années plus tard).

Après son baptême, Edith veut entrer dans l'Ordre du Carmel; mais son père spirituel le lui déconseille et l'encourage à s'engager comme enseignante à l'école des Dominicaines à Spire. En même temps elle traduit les œuvres de John Henry Newman et des textes de St-Thomas d'Aquin. En ce faisant, elle se dit : «*Plus une personne est attirée par Dieu, plus elle doit sortir d'elle-même pour aller vers le monde en y portant l'amour divin*». Par la suite, elle est beaucoup sollicitée pour faire des conférences, traitant l'éducation, le dialogue entre catholiques et protestants, le statut du laïc et de la place de la femme dans la société et prend position contre le nazisme. Avec l'arrivée de Hitler au pouvoir, elle se voit en danger et entre au Carmel de Cologne et prend le nom de Sr. Tèreuse-Bénédicté de la Croix; puis elle se réfugie au Carmel d'Echt aux Pays Bas, d'où elle est déportée par les nazis au camp d'Auschwitz et meurt le 9 août 1942. En 1998 elle est proclamée sainte par le pape Jean-Paul II.



Thomas Perler

LES ÉGLISES D'AFRIQUE ...

L'abbé Dr Dieudonné Mushipu Mbombo, membre de notre communauté paroissiale de Morat, publie un nouveau livre avec son collègue professeur de l'Université de Montréal, Ignace Ndongala Maduku.

Ce livre de théologie africaine marque un point par rapport à la marche des Églises africaines, aujourd'hui, confrontées aux défis qui se posent à notre société humaine mondialisée. Elle n'y font pas seulement face, elles sont mises surtout en demeure d'y apporter des réponses concrètes. C'est ainsi que ce livre propose des réflexions autour de cinq défis principaux: le rapport de la foi à la culture (inculturation), le positionnement de l'Église concernant l'écologie, la problématique du genre, du sexe et de la place de la femme en église, la pratique de différents ministères aujourd'hui au sein des églises locales, et une lecture ecclésiale de la situation socio-politique. Les contributions de l'abbé Dieudonné Mushipu sur le rite africain de la messe très encouragé, ces jours, par le Pape François, ou sur l'intégration de la question écologique dans nos préoccupations comme églises, ne concernent pas seulement l'Afrique. Elle nous intéressent tous.

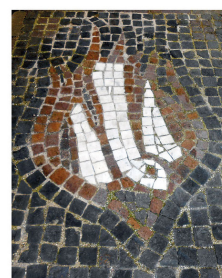
Ceux qui pensent en tirer quelque chose pour leur foi peuvent se procurer ce livre, soit chez l'abbé Dieudonné au Rubliweg 4, à Morat, soit en s'adressant à leur libraire qui commandera le livre à la maison d'édition Karthala à Paris.

ISBN: 978-2-8111-2984-2 Prix: 25.- €

Dieudonné Mushipu Mbombo
et Ignace Ndongala Maduku (éd.)

Les Églises d'Afrique entre fidélité et invention

Du synode romain de 1994
aux défis du XXI^e siècle



Préface de Mgr Jean Mbaraga

KARTHALA

Fachstelle Bildung und Begleitung

Frauen-Zmorge am Di, 13. September, ab 8.30 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni, Kosten: CHF 14.-, Anmeldung unter www.kath-fr.ch/agenda.

WABE - Wachen und Begleiten

Trauercafé am So, 11. September; 14.30-16.30 Uhr, Café Bijou (ssb Tafers). Das Trauercafé wird von ausgebildeten und erfahrenen Trauerbegleitern moderiert. Der Eintritt ist frei und erfolgt ohne Voranmeldung.

Fachstelle Jugendseelsorge

Agieren statt reagieren - vom präventiven Umgang mit dem Thema Radikalisierung in der Jugendarbeit am Do, 15. September, 18.30-21.30 Uhr, Saal Aaron, Bd. de Pérolles 38, Freiburg, **Anmeldung bis 1. September** unter monika.dillier@kath-fr.ch

Adoray Freiburg

Nice Sunday Gottesdienst am So., 4. September, 19 Uhr, in der Pfarrkirche Schmittlen.

Adoray Lobpreisabend am So., 11. und 25. September, 19.30 Uhr, in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, Freiburg, **Kontakt: freiburg@adoray.ch**

Fachstelle Kirchenmusik

Kindersingwoche «Die barmherzige Samariterin» für Kinder von 7 bis 12 Jahren von Mo, 17. bis Fr, 21. Oktober, jeweils von 9 bis 16 Uhr (Mittwoch- und Freitagnachmittag frei), Bildungszentrum Burgbühl, St. Antoni, Musical-Aufführung: Freitag, 21. Oktober, 19 Uhr, Aula OS Tafers; Leitung: Manuela Dorthe, Bettina Gruber, Silvie Schafer; Kurskosten: Fr. 150.-, ab zweitem Kind Fr. 120.- (inkl. 3 Mittagessen).

Anmeldung: bis 16. September an kirchenmusik@kath-fr.ch

Kirchenaustritte sind auf Rekordniveau

2019 verliessen 31'772 Personen die katholische Kirche in der Schweiz durch Kirchenaustritt. 2020 waren es 31'410 Personen. Es ist an der Zeit, über Ursachen und mögliche Entwicklungsperspektiven für die katholische Kirche nachzudenken. Am **Mittwoch, 28. September 2022 um 19 Uhr** wird Dr. Arnd Bünker in der Aula der OS Tafers den Fragen nachgehen.

Hier ein kurzer Vorgeschmack im Interview mit Petra Perler, Kommunikationsverantwortliche der Bistumsregion Deutschfreiburg.

Petra Perler (PP): Wer tritt aus und warum?

Dr. Arnd Bünker (AB): Das Feld der Austretenden wird immer breiter. Vor einigen Jahren waren es vor allem junge Männer. Das Geschlechterverhältnis heutzutage ist ausgeglichen und es tritt vermehrt die Generation 50+ aus. Die Ursachen lassen sich in drei Hauptgruppen gliedern:

Die Menschen haben das positive Grundgefühl gegenüber der Kirche verloren (Vertrauensverlust; Frustration; Enttäuschung).

Der zweite Grund, der oft übersehen wird, jedoch in der statistischen Forschung der stärkste Treiber ist: Die Erosion des Glaubens, d.h. die Menschen können mit dem Glauben, wie er von der katholischen Kirche gelehrt und vertreten wird, in ihrem Leben nichts mehr anfangen (Entfremdung).

Wenn sich die Menschen innerlich nicht mehr zugehörig fühlen, werden einzelne inhaltliche Fragen zum Testfaktor (Bindungsverlust).

PP: Haben wir Perspektiven?

AB: Grundsätzlich ist der Trend des Kirchenaustritts ein stabiler Trend, der mit der zunehmenden «Entkirchlichung» der Gesellschaft zusammenhängt. Solche Trends lassen sich nicht einfach umkehren. Es geht also nicht darum, ein Gegenmittel zu fin-

Dem Vergessen Würde geben

Dieser regionale Tageskurs vermittelt Basiswissen für die Begleitung von Demenzbetroffenen. Die Pfarrei Murten empfiehlt diesen Kurs für Personen, die sich schon oder künftig im Besuchsdienst engagieren und auch Familienangehörigen und weiteren Interessierten.



Kursinhalte: Demenzerkrankung (Grundlegendes zu Symptomen, Diagnosestellung und Verlauf) • Basiswissen zur Kommunikation mit Demenzbetroffenen • Selbstfürsorge und «Sorgen-de Gemeinschaft» (Caring Community)

Zeit / Ort: Freitag, 28. oder Samstag, 29. Oktober jeweils 10 bis 15.30 Uhr, Saal Abraham (1. Stock), Bd. de Pérolles 38, Freiburg

Referentin: Susanne Altoè, Spital- und Heimseelsorgerin mit Schwerpunkt Demenz und Palliative Care in Zürich.

Zielgruppe: Ehrenamtliche, die im Auftrag der Kirche im Alters- und Pflegeheim Besuchsdienst leisten oder sich darauf vorbereiten, und weitere Interessierte.

Kosten: 35.- pro Person (inkl. Mittagessen), am Kurstag bar zu bezahlen – *Personen, die sich beim Besuchsdienst der Pfarrei Murten engagieren möchten, wird der Betrag zurückerstattet.*

Anmeldung: bis 15. September

über: <https://www.cath-fr.ch/de/evenement/begleiten-von-menschen-mit-einer-demenzerkrankung/>

den, das wäre, als würde man gegen den Sturm anpusten. Man muss die Segel so setzen, dass man mit dem Wind segeln kann. Das verändert die Kirche mehr, als wir gedacht haben. Dabei geht es nicht nur und vielleicht nicht einmal in erster Linie um die Baustellen auf weltkirchlicher Ebene, sondern da geht es auch lokal um die Frage der kirchlichen Kommunikation, der Öffentlichkeitsarbeit, der Beziehungspastoral mit Familien und Paaren. Es geht um die Frage der Willkommenskultur in Pfarreien und um die Betriebskultur.

PP: Was können die Menschen auf lokaler Ebene bewirken?

AB: Es gibt jenseits der kirchenrechtlichen Grenzen überall durchaus Spielräume für gutes, willkommenheissendes, wertschätzendes, anerkennendes pastorales Handeln. Es darf jedoch nicht mit dem Hintergedanken eines kirchlichen Engagements gekoppelt sein. Kirchendistanzierte Menschen kommen mit Kundenerwartungen auf die Kirche zu (Serviceerwartung, Dienstleistungsmentalität), allgemein müssen wir schauen, wie wir für jede Zielgruppe Angebote und Produkte in hoher Qualität am richtigen Ort an die Frau und an den Mann bringen.

Referent

Arnd Bünker, Jg. 1969, Dr. theol, ist Leiter des SPI (Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut, St. Gallen), geschäftsführender Sekretär der Pastorkommission der Schweizer Bischofskonferenz und Titularprofessor an der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg i.Ue.;



Weitere Infos: <https://spi-sg.ch/arn-d-buenker/>

Anmeldung für den Vortrag am **Mittwoch, 28. September**, bis zum 21. September erwünscht unter bistumsregion@kath-fr.ch

Bistumsregionaleitung Deutschfreiburg

Kommunikation, Petra Perler, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg

☎ 026 426 34 19 kommunikation@kath-fr.ch



www.pfarrei-murten.ch

IMPRESSUM

Redaktion • Rédaction: Pfarrei Murten • Paroisse de Morat
Herausgeber • Editeur: Pfarrei Murten • Paroisse de Morat
Druck • Impression: media f'imprimerie SA
Texte und Fotos • Textes et photos:
alle Rechte vorbehalten • tous droits réservés
Redaktionelle Beiträge: redaktion@pfarrei-murten.ch



JAB CH-1890 St-Maurice

Adressänderungen an:
Corrections de l'adresse:

Pfarrei Murten • Paroisse de Morat
Stadtgraben 28
3280 Murten-Morat

Werktage in Murten • La Semaine à Morat

Di • Mar	9.30	◆ Eucharistiefeier
Mi • Mer	9.30	◆ Eucharistiefeier, anschl. Pfarreicafé (entfällt am 7. und 21.09.)
Do • Jeu	8.30	◆ Shibashi
	9.30	◆ Messe
Fr • Ven	18.15	◆ Messe

02.09.2022 Herz-Jesu-Freitag • Vendredi du sacré-cœur

18.15 ◆◆ Murten Morat Eucharistiefeier mit euch. Anbetung • Messe avec adoration

03.09.2022 Samstag • Samedi

11.30 ◆ Morat **Baptême** de Alessio da Costa Oliveira, Faoug

18.15 ◆ Morat Messe dominicale anticipée

04.09.2022 23. Sonntag im Jahreskreis
23^e Dimanche du temps ordinaire

9.00 ◆ Kerzers Eucharistiefeier

10.30 ◆ Murten **festliche Eucharistiefeier zum 135. Jahrestag der Weihe der Pfarrkirche**

17.00 ◆ Murten Rosenkranzgebet

06.09.2022 Dienstag • Mardi

13.30 ◆ Kerzers Segnungsfeier zum Schulanfang (Gruppe 1)

09.09.2022 Freitag • Vendredi

18.30 ◆◆ Murten Morat **Französische Kirche:**
«Licht und Klang», Taizégebet
Église française: «Chant et Lumière», Prière de Taizé

10.09.2022 Samstag • Samedi

18.15 ◆ Murten Eucharistiefeier am Vorabend (zur Thematik der SchöpfungsZeit)

11.09.2022 24. Sonntag im Jahreskreis
24^e Dimanche du temps ordinaire

8.45 ◆ Murten Morat Missa em português

9.00 ◆ Kerzers Eucharistiefeier (zur Thematik der SchöpfungsZeit)

10.30 ◆ Morat Messe (sur le thème de la Saison de la Création)

17.00 ◆ Murten Rosenkranzgebet

13.09.2022 Dienstag • Mardi

13.30 ◆ Kerzers Segnungsfeier zum Schulanfang (Gruppe 2)

17.09.2022 Samstag • Samedi

18.15 ◆◆ Murten Morat **Festgottesdienst zum Patronatsfest «St. Mauritius»** mit bischöflicher Beauftragung von Katarina Knížacká zur Katechetin und Segnung einer St.-Mauritius-Statue für den Kirchturm, **anschl. Grillabend für alle**



Messe patronale festive de la «St-Maurice» avec nomination épiscopale de Katarina Knížacká comme catéchiste et bénédiction d'une statue de St-Maurice pour le clocher de l'église, **suivie d'une soirée grillades pour tous**

◆ deutsch ◆ français ◆ portugais

18.09.2022 Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag (25. Sonntag im Jahreskreis)
Jeûne fédéral (25^e Dimanche du temps ordinaire)

9.30 ◆ Kerzers **Ref. Kirche:**
ökum. Bettagsfeier mit dem Jodlerclub Maiglöggli

10.30 ◆ Praz (Vully) Célébration œcuménique du Jeûne fédéral à la fête des Vendanges du Vully

10.30 ◆ Murten **kath. Pfarrkirche:**
ökum. Bettagsfeier

17.00 ◆ Murten Rosenkranzgebet

21.09.2022 Dienstag • Mardi
Hl. Matthäus (Fest) • St-Mathieu (Fête)

11.20 ◆ Murten **Eucharistiefeier für Senioren** gestaltet von der Pfarrei St. Maria Lourdes, Zürich-Seebach, die auf ihrer Seniorenreise bei uns Station machen

24.09.2022 Samstag • Samedi

18.15 ◆ Murten Eucharistiefeier am Vorabend (Stiftmesse für Paul Auderset)

25.09.2022 Sonntag • Dimanche
Hl. Niklaus von Flüe, Landespatron (Hochfest)
St-Nicolas de Flue, Patron du pays (Solennité)

8.45 ◆ Murten Morat Missa em português

10.30 ◆◆ Kerzers Chiètres **Festgottesdienst zum Patronatsfest** mit der Caecilia, **anschl. Apéro**
Messe patronale festive avec la Caecilia, suivi d'un apéritif

17.00 ◆ Murten Rosenkranzgebet

01.10.2022 Samstag • Samedi

18.15 ◆ Morat Messe des familles avec remise des bibles aux enfants de la 6th

02.10.2022 27. Sonntag im Jahreskreis
27^e Dimanche du temps ordinaire

9.00 ◆ Kerzers Eucharistiefeier

10.30 ◆ Murten Eucharistiefeier (wegen des Murtenlaufs wird die Zufahrt über die Meylandstrasse gesperrt sein!)

17.00 ◆ Murten Rosenkranzgebet

19.30 ◆ Morat Chapelet



Sie möchten an einem Gottesdienst teilnehmen, sind aber nicht mobil? Mel-den Sie sich zu den Öffnungszeiten im Sekretariat (☎ 026 672 90 20).

Vous souhaitez participer à une célébration, mais vous ne pouvez pas vous déplacer? Contactez-nous à l'heures d'ouverture au secrétariat (☎ 026 672 90 20).

SELIGSPRECHUNG

BÉATIFICATION

von

PAPST JOHANNES PAUL I.
Albino Luciani
(1912 - 1978)

am
4. September
in Rom



du

PAPE JEAN-PAUL I^{er}
Albino Luciani
(1912 - 1978)

le
4 septembre
à Rome